

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Melanie Stenzel
E-Mail (freiwillige Angabe)	Melanie.stenzel@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	Universität des Baskenlandes (UPV/EHU)
Aufenthaltsdauer	von 24.01.23 bis 09.06.23
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von 01.2021 bis 06.2021, 10.2022 bis 01.2023
Ich habe das 8. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Auf der offiziellen Internetseite der Gastuniversität
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Das „internationale Sekretariat“ (secretaria-fme.internacional@ehu.eus) antwortet schnell auf E-Mails und ist auch telefonisch erreichbar. Ansprechpartnerin ist Elena Sevillano.
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Unter plan de estudio, Grado en Medicina, auf der offiziellen Website: https://www.ehu.eus/es/web/graduak/grado-medicina-basurto/creditos-y-asignaturas
Welche Kurse wurden besucht?	Patología y Clínica médica II; Cirugía II, Spanischkurs
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Ich empfehle vor allem neben Medizin einen Spanischkurs zu machen, das hat mir viel geholfen. Beide Kurse der medizinischen Fakultät waren interessant, vor allem Patología y Clínica medica
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Famulaturen durften wir als Studierende des 8. Semesters dort nicht machen. Dies ist wohl erst ab dem 9. Semester möglich.

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 450
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ Zug (deutlich teurer als Flug) zwischen 150-400€

Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0
Sonstiges	€ 0

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Spanisch Aufbaustufe I (B1) im Sprachenzentrum der Universität Innsbruck + Spanisch für Mediziner der MUI
Wie zufrieden waren Sie?	Beide waren leider online durch Corona, was sich auf beide Kurse negativ ausgewirkt hat. Trotzdem sehr sinnvolle Kurse.
Kosten des Sprachkurses:	€ 150

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Ich hatte sehr Glück und eine sehr schöne WG
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Auf Facebook gibt es eine Wohnungsgruppe für Erasmusstudierende, hier findet man einfach gute internationale WGs. Die „local“ Plattform ist „idealista“, hier findet man am besten eine spanische WG, was jedoch nicht immer ganz einfach ist, da die Vermieter*innen vermitteln und nicht deine zukünftigen Mitbewohner*innen.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Vorbereitung und Wohnungssuche:

Die Reisevorbereitung begann bei mir mit der Organisation der Kurse, also mit dem Learning Agreement. Bei uns war das leider schon sehr kompliziert, da wir die ersten waren, die im 8. Semester ins Baskenland gegangen sind. Bisher wurden dort Famulaturen absolviert, was aber erst ab dem 9. Semester erlaubt ist. Bei uns ging es nun darum Kurse zu finden, in denen wir die Praktika absolvieren können. Wir haben mehrere Varianten des LAs an die Fakultät von San Sebastian geschickt (wo wir ursprünglich hinwollten), wobei diese stets zurückgewiesen wurden, da entweder Kurse nicht gepasst oder bereits keine Plätze mehr verfügbar waren. Letztendlich wurde uns

dann mitgeteilt, dass wir keine Kurse mehr in San Sebastian belegen können, sie uns jedoch Bilbao als Ersatz-Standort anbieten können. Dort wurde unser LA dann schnell genehmigt. Das finale Learning Agreement enthielt dann für die Innsbrucker Praktika der Inneren Medizin den Kurs Patología y Clínica medica II und für die chirurgischen Fächer Cirugia II. Nachdem die universitären Bedingungen geklärt waren, kümmerte ich mich um eine Wohnung. Mir wurde damals empfohlen dort vor Ort zu suchen, was ich nun im Nachhinein nicht empfehlen würde. Der Wohnungsmarkt in Bilbao ist teuer und schwierig, weshalb viele andere Studierende lange Zeit im Hostel verbringen mussten. Auf Facebook kann man sehr gut internationale Erasmus-WGs finden, was durchaus viele Vorteile hat. Andere Erasmusstudierende sind natürlich, wie man selbst, daran interessiert Freundschaften zu knüpfen, Dinge zu unternehmen etc. Wenn man lieber in eine WG mit Spanier*innen möchte, dann sollte man auf der App idealista suchen. Die Suche hier ist allerdings nicht immer ganz einfach. Erstens suchen viele Wohnungen langfristige Mieter*innen und zweitens erfolgt die Zimmervergabe in Spanien meist durch den Vermieter oder die Vermieterin. Hierdurch lernt man oft die Mitbewohner*innen nicht kennen und es entstehen häufig Zweck-WGs. Durch etwas längeres Suchen hatte ich dann aber doch Glück und habe eine sehr schöne Wohnung mit einer Spanierin gefunden, was dann zum Beispiel für die Sprache sehr von Vorteil war. Da Bilbao nicht allzu groß ist, haben die meisten Viertel eine gute Lage. Wer nah am Nachtleben und im Geschehen sein möchte, zieht am besten nach „Casco Viejo“. Ich habe in Indautxu gewohnt, was perfekt in der Mitte zwischen der Klinik, der Uni, dem Zentrum und der Altstadt war. Als letzte Reisevorbereitung habe ich eine Auslandskrankenversicherung von Januar bis Juni bei der deutschen Techniker Krankenkasse abgeschlossen.

Anreise:

Da ich nicht fliegen wollte, bin ich mit dem Zug von Innsbruck nach München, von München nach Paris und von Paris nach Hendaye gefahren. Hendaye ist der letzte Ort in Frankreich, der vom TGV erreicht wird. Danach kann man entweder mit einem Linienbus nach San Sebastian fahren, um von dort einen Reisebus (alsa) nach Bilbao zu nehmen, oder mit einer Mitfahrgelegenheit von BlablaCar den letzten Teil der Strecke zurücklegen.

Betreuung an der Gasthochschule:

Das internationale Office der medizinischen Fakultät ist in Leioa, einem Ort, der ca. 45-60 Minuten mit dem Bus von Bilbao entfernt ist. Hier hatten wir in der ersten Woche einen Termin, um uns einzuschreiben. Alles war gut zu finden und die Betreuerinnen alle sehr nett. Nach Leioa muss man im Normalfall ab dann nicht mehr, da die Kurse und Praktika an den Kliniken in Bilbao bzw. an der Ingenieurs-Fakultät stattfinden. Ich wurde im Rahmen der Kurse in eine Gruppe eingeteilt, die einem den genauen Zeitraum der Praktika zuweist. Diese finden als Block in der Klinik statt. Die Vorlesungen sind täglich, teilweise verpflichtend, teilweise frei. In Patología y Clínica medica gab es zusätzlich Seminare, in denen man ein Gruppenreferat halten muss. Zusätzlich dazu muss die Prüfung in beiden Fächern mitgeschrieben werden. Die Informationen zu den Terminen, Standorten und Anforderungen wurden stets zuverlässig per E-Mail gesandt und über ein Programm wie Moodle sind alle Kurse und Inhalte leicht einsehbar. Insgesamt war die Betreuung durch die Universität gut, mir wurde stets schnell auf alle Fragen geantwortet und alles war gut zu verstehen. Falls man hier Hilfe braucht, gibt es von der Uni ein Buddy-System, was sehr zu empfehlen ist. Hier wird man einem Studierenden aus Bilbao zugeteilt, der oder die einem alle Fragen beantwortet, einem die Fakultät und die Klinik

zeigen kann und natürlich auch Tipps für die Stadt und Freizeitgestaltung geben kann. Das Buddy-System ist sehr zu empfehlen. Zusätzlich gibt es am Anfang Einführungsveranstaltungen in Leioa.

Unileben und Studium in Bilbao:

Die Kurse bestehen, wie bereits erwähnt aus Vorlesungen, teilweise zusätzlichen Seminaren und aus den Block-Praktika. Die Vorlesungen werden in kleinem Rahmen in Klassenzimmern gehalten und sind mit unseren hier vergleichbar. Das Niveau und die Inhalte sind auch sehr ähnlich zu den Kursen der Universität Innsbruck, jedoch schreibt man in jedem Fach einzeln eine Prüfung, nicht wie bei uns die KMP. Beide Fächer waren sehr interessant, für mich aus persönlichem Interesse vor allem Patología y Clínica medica, da dieser Kurs Inhalte der Inneren Medizin vermittelt. Zu den Praktika ist man einem Arzt oder Ärztin in der Klinik zugeteilt, durch die man den Klinikalltag, sämtliche klinischen Fertigkeiten und natürlich die Krankheitsbilder sehr gut kennenlernt. Man hat hier eine 1:1 Betreuung, was der Lehre positiv zugutekommt. Ich war von allen Ärzt*innen und Lehrenden sehr positiv überrascht. Es wurde sich viel Zeit genommen und auch auf die sprachliche Barriere geachtet. Insgesamt habe ich vor allem in den Praktika, aber natürlich auch im theoretischen Teil viel gelernt und war speziell von der Klinik begeistert. Hier sollte erwähnt werden, dass es mehrere Lehrkrankenhäuser in Bilbao gibt, ich war im Hospital Basurto.

Neben den medizinischen Kursen hatte ich einen Advanced-Spanischkurs für B1-B2 belegt, der zwei Mal die Woche stattfand. Ich würde jedem empfehlen einen solchen Kurs zu machen. Auch hier war unser Lehrer hervorragend, ich habe sprachlich große Fortschritte gemacht und viele andere Studierende durch den Kurs kennengelernt. Wir haben tolle Ausflüge und Exkursionen gemacht und hatten einen sehr schönen Klassenverband.

Bezüglich der Freizeitgestaltung habe ich keine Sportkurse oder ähnliches durch die Universität belegt, aber auch hier gab es gute Angebote, wie zum Beispiel einen Surfkurs für verhältnismäßig sehr wenig Geld.

Abschließende Tipps:

Die meisten Tipps habe ich bereits in den anderen Punkten aufgeführt. Am wichtigsten erscheint mir, eine Wohnung vor Antritt des Auslandsaufenthaltes zu organisieren, am Buddy-System teilzunehmen und einen Sprachkurs zu machen.

Für die Praktika muss man einen eigenen weißen Kasak mitbringen (mein Oberteil war blau, was auch kein Problem war), sowie ein Stethoskop und Schreibsachen.

Für den Einstieg und das Kennenlernen von Stadt und Menschen gibt es private Erasmus-Organisationen, die täglich coole Veranstaltungen und Ausflüge anbieten. Hier gibt es eine Freiwilligenorganisation namens ESN und eine Kommerzielle namens Happy Erasmus. Beide haben ein riesiges Angebot an Veranstaltungen, Partys, Ausflügen und Trips. Ich persönlich war meist bei ESN, habe hier viele Leute kennengelernt, durch sie am Anfang viel von der Stadt gesehen und Trips wie zum Beispiel ein nationales Sportturnier mitgemacht.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.